

Kofinanziert durch die
Europäische Union



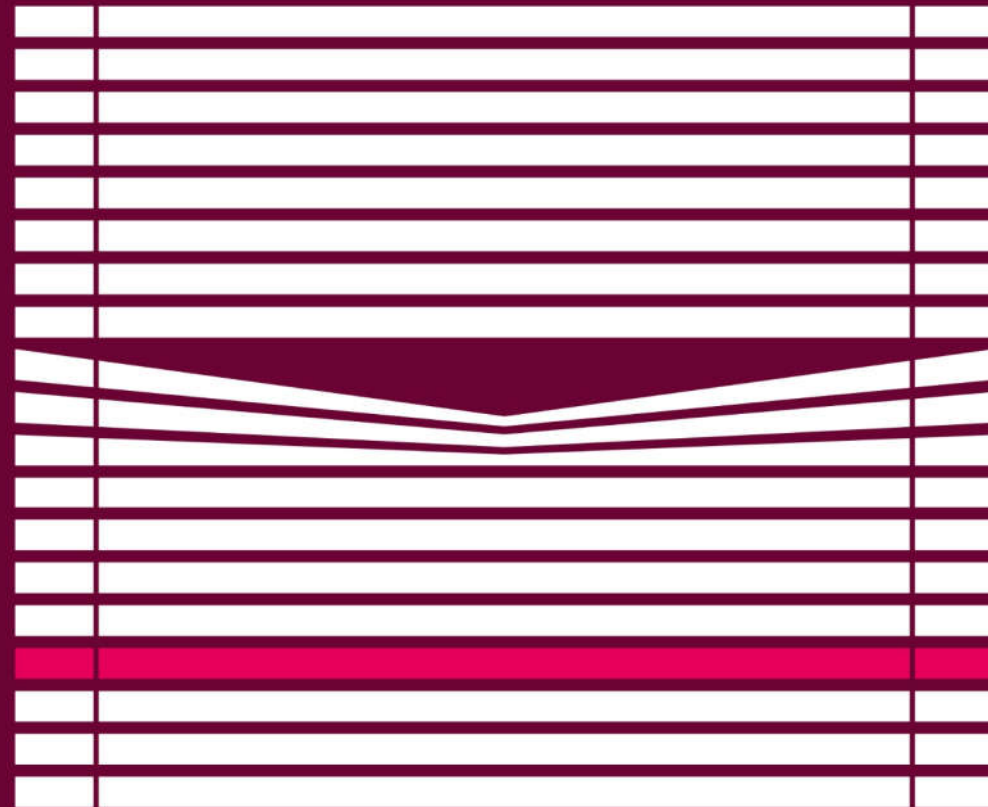
Internationale Abschlussstagung „Marburg ohne Partnergewalt“ 17.09.2021

Vortrag:

Projektergebnisse im Praxisbaustein
Täterarbeit

Referent*in:

Aaron Herholz
Roland Hertel



Marburg ohne Partnergewalt

Abschlussstagung „Marburg ohne Partnergewalt“ 17.09.2021

Praxisbaustein JUKO Marburg e.V.



Praxisbaustein JUKO e.V.

1. Erweiterung des Angebots für nicht deutschsprachige Männer
2. Erweiterung und Verbesserung des Kooperationsnetzwerks



Basisprojekt: STOP-Training

Soziales Training – Opferschutz Prävention



Seit 2006 Arbeit mit Tätern in Marburg

Arbeit in Anlehnung an die Standards der BAG Täterarbeit
Häusliche Gewalt



Gesetzliche Grundlage

- Istanbul Konvention (Übereinkommen des Europarats)
Artikel 16 Abs. 1:

„Die Vertragsparteien treffen die erforderlichen gesetzgeberischen oder sonstigen Maßnahmen, um Programme einzurichten oder zu unterstützen, die darauf abzielen, Täter und Täterinnen häuslicher Gewalt zu lehren, in zwischenmenschlichen Beziehungen ein gewaltfreies Verhalten anzunehmen, um weitere Gewalt zu verhüten und von Gewalt geprägte Verhaltensmuster zu verändern.“



Die Zielgruppe (STOP-Training)

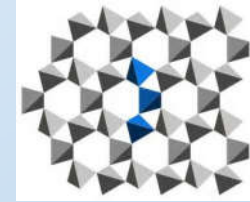


- **Männer**, die in der Familie oder Lebensgemeinschaft Gewalt gegenüber der Partnerin, den Kindern oder anderen Familienmitgliedern ausgeübt haben oder dies befürchten

Die Ziele des Trainings

- Zentrales Ziel ist Opferschutz
- Reduktion aller Formen von Gewalt innerhalb des häuslichen Systems
- Verantwortungsübernahme des Täters für die von ihm begangenen Taten
- Empathieentwicklung für das Opfer
- Differenzierung der Selbstwahrnehmung
- Erlernen von Selbstdisziplin, die Vermeidung von körperlichen Konflikten und die Gewaltreduzierung



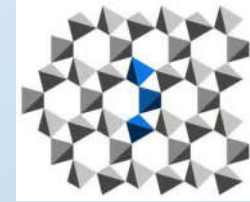


Die Struktur des STOP-Trainings

Aufnahmephase:

- Bis zu drei Informations- bzw. Aufnahmegespräche (Klärung von Inhalten und Ablauf, Motivationsklärung)
- ggf. weitere Einzelgespräche
- mit dem ersten Aufnahmegespräch ist der Betreffende Teilnehmer im Training



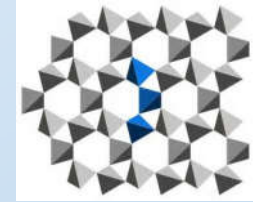


Die Struktur des STOP-Trainings

Gruppenphase:

- mindestens sechsmonatiger Kurs mit mindestens 12 Gruppeneinheiten (à 3 Zeitstunden)
- geschlossene Gruppe mit klaren Regeln und engen Ausschlusskriterien
- gemischtgeschlechtliches Trainer*innenteam
- Vernetzung mit Frauen helfen Frauen e.V.: Beratungsangebot an (Ex-)Partnerinnen, allgemeine Info über STOP-Training
- zusätzliche Einzelgespräche bei Bedarf (z.B. erneute Vorfälle bzw. brenzlige Situationen)



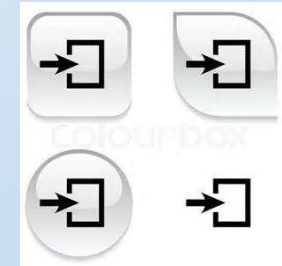


Die Struktur des STOP-Trainings

Abschlussphase:

- ca. 4-6 Wochen nach Gruppenphase
- mindestens ein abschließendes Einzelgespräch, ggf. Nachbetreuung mit fest vereinbarten Terminen
- Beratungsangebot steht auch danach allen Teilnehmern offen





Die Zugangswege zum STOP-Training

- Über die Justiz:
Auflage (staatsanwaltlich, gerichtlich, Bewährungsaufgabe)
„Marburger Modell“
- Über die Jugendämter:
Anregung, Hilfeplanverfahren, Auflage (Kindeswohlgefährdung)
- Als Selbstmelder:
intrinsisch oder extrinsisch motiviert
Anregungen z.B. über andere Beratungsstellen oder
psychotherapeutische / psychiatrische Angebote



Praxisbaustein „Marburg ohne Partnergewalt“

1. Erweiterung des Angebots für nicht deutschsprachige Männer
 - Nicht ausreichende Kenntnis der deutschen Sprache bisher Ausschlusskriterium (nach den Standards der BAG TA HG)
 - Ungleichbehandlung für Klienten, die keine ausreichenden Deutschkenntnisse haben



Grundlage

- Istanbul Konvention (Übereinkommen des Europarats) Artikel 4 Abs. 3:
„Die Durchführung dieses Übereinkommens durch die Vertragsparteien, insbesondere von Maßnahmen zum Schutz der Rechte der Opfer, **ist ohne Diskriminierung** insbesondere wegen des biologischen oder sozialen Geschlechts, der Rasse, der Hautfarbe, **der Sprache**, der Religion, der politischen oder sonstigen Anschauung, **der nationalen oder sozialen Herkunft**, der Zugehörigkeit zu einer nationalen Minderheit, des Vermögens, der Geburt, der sexuellen Ausrichtung, der Geschlechtsidentität, des Alters, des Gesundheitszustands, einer Behinderung, des Familienstands, **des Migranten- oder Flüchtlingsstatus** oder des sonstigen Status sicherzustellen.“



Erweiterung des Angebots für nicht deutschsprachige Männer

- Clearingkonzept von der BAG TA HG ursprünglich entwickelt für die Arbeit mit geflüchteten Männern (Auftrag BMFSFJ)
- Während des Projekts durch JUKO Marburg e.V. grundlegend angepasst und modifiziert
- Dolmetscher*innen gestützte Täterarbeit erfordert geschulte Dolmetscher*innen
- Schulung für Dolmetscher*innen in Zusammenarbeit mit BAG TA HG konzipiert und durchgeführt



Clearingverfahren

- Clearing als Vorstufe unabdingbar für die weitere Arbeit mit dem Täter
- Klärung: Voraussetzungen für ein soziales Training?
- Ziel: sofortige Beendigung von Gewalt



Clearingverfahren

- Clearing als Grundlage
- Vermittlung geltender Werte und Normen
- Weitere Interventionsplanung
- Erkennen der Grenzen des sozialen Trainings
- Entscheidung über Gruppenteilnahme oder Einzeltraining mit Dolmetscher*in
- Erster Notfallplan



Die Struktur des Clearingverfahrens

Anamnese-Erstgespräch:

- Informationsvermittlung zum Ablauf des Angebot
- Informationsgewinnung
- Beziehungsaufbau
- Motivation und Kontaktaufnahme klären
- Erwartungen und Befürchtungen des Klienten
- Bereitschaft zum Lernen der deutschen Sprache



Die Struktur des Clearingverfahrens

Weitere Anamnesegespräche:

- Risikoeinschätzung
- Thematisieren: Herkunft, Religion, ggf. Fluchthintergrund
- Lebenslängsschnittanalyse
- Familienstruktur
- Gewaltverzichtserklärung
- Bei Bedarf: Abklärung von psychischen Vorerkrankungen
(Kooperation mit dem Psychosozialen Zentrum für geflüchtete Menschen in Gießen)



Die Struktur des Clearingverfahrens

Drei thematische Schwerpunktsitzungen:

- 1) Recht, Rechte, Werte und Normen
 - Erläuterung verschiedener Gerichtsbarkeiten
 - Jeder Mensch ist gleich
- 2) Gewalt
 - Thematisierung ausgeübter Gewalt
 - Gewaltdefinition bezogen auf Partnerschaft
 - Verantwortung für das eigene Handeln



Die Struktur des Clearingverfahrens

3) Rollenbilder und Kinder

- Wie sehe ich mich als Mann?
- Vaterrolle thematisieren
- Auswirkungen auf Kinder



Dolmetscher*innenschulung

- Juli 2020: 2-tägige Dolmetscher*innen-Schulung zusammen mit der BAG TA HG
- 15 Dolmetscher*innen geschult
- 21 Sprachen
- Großes Interesse und positives Feedback der Dolmetscher*innen



Praxisbaustein „Marburg ohne Partnergewalt“

2. Entwicklungen im Kooperationsnetzwerk

- Bisherige Kooperationen konnten erheblich gefestigt und intensiviert werden
 - Gleichberechtigungsreferat Stadt Marburg
 - Frauen helfen Frauen e.V. Marburg
- Bestehende Kooperationen konnten ausgebaut werden
 - Beratungsstellen
 - Justiz
 - Jugendämter
- Neue Kooperationen konnten aufgebaut werden
 - Psychosoziales Zentrum für geflüchtete Menschen in Gießen
 - Migrantische Communities
- Rückmeldung von Kooperationspartner*innen zur Erweiterung des bestehenden Angebots sehr positiv



Praxisbaustein „Marburg ohne Partnergewalt“

Bisher gesammelte Erfahrungen in der Praxisarbeit

In der Arbeit mit **Dolmetscher*innen**:

- Dolmetscher*innenschulung war passgenau konzipiert: Wissen über Täterarbeit, Erarbeitung eines gemeinsamen Vorgehens, Klärung der notwendigen Haltung
- gegenseitiges Lernen auf Augenhöhe in der Zusammenarbeit mit den Dolmetscher*innen, Dolmetscher*innen in der Zusammenarbeit hoch motiviert
- Klienten melden zurück, dass sie sich gut verstanden fühlen und dass sie gut mitarbeiten können
- Nachsteuerungsbedarfe
 - was ist Übersetzung, was ist Erklärung?
 - große Nähe durch Zugehörigkeit zur selben Community (Marburg ist ein Dorf) oder durch Einsatz bei anderen Gelegenheiten (Vorladung bei Polizei)?



Praxisbaustein „Marburg ohne Partnergewalt“

Bisher gesammelte Erfahrungen in der Praxisarbeit

In der Arbeit mit **nicht deutschsprachigen Klienten**:

- Überarbeitung des ursprünglichen Konzepts war dringend geboten – Fokus liegt auf sprachlicher Hürde, nicht auf Aufenthaltsstatus
- Die bisherigen Erfahrungen im Clearing und im Einzeltraining zeigen, dass nicht deutschsprachige Klienten durch das neue Angebot gut erreicht werden
- Ursprüngliche Idee des Clearingkonzepts (Überleitung in deutschsprachigen STOP-Trainingskurs nach Ende des Clearings) lässt sich nur in Einzelfällen umsetzen
- Ein angemessenes Angebot für nicht deutschsprachige Klienten muss auch die Möglichkeit für ein dolmetscher*innengestütztes Einzeltraining beinhalten



Ausblick

- Verstetigung und Aufrechterhaltung des im Projektzeitraum erweiterten Angebots
- Verbreitung der Erfahrungen in der Arbeit mit Dolmetscher*innen
- Ausbau der Kooperation mit der BAG TA HG in Bezug auf die durchgeführte Dolmetscher*innenschulung und möglicher Aufbau einer aufbauenden, vertiefenden Schulung



Kontakt:

JUKO Marburg e.V.
Krummbogen 2
35039 Marburg



Tel. 06421 / 88 99 8 10

E-Mail: stop@juko-marburg.de
Internet: www.juko-marburg.de

Mitglied der

